Drei Künstlerinnen begeistern in der Ausstellung DRÜÜÜ in Steinen mit ihren Werken

Die drei Künstlerinnen Elisabetha Günthardt, Barbara und Andrea Gwerder zeigen hervorragende und ansprechende Arbeiten in Steinen.

Die Fahrt geht nach Steinen am Lauerzersee durch idyllische Landschaft. Ausserhalb des Dorfes, rund zehn Minuten Fussmarsch vom Bahnhof entfernt, befindet sich die Ausstellung DRÜÜÜ in einer ehemaligen Hofscheune – dem Kulturplatz Müsigricht. Die Ausstellungsfläche ist riesig und perfekt umgebaut für Event- und Ausstellungszwecke durch die Familie Marianne und Dölf Ehrler. Sie wird durch den Verein Kulturplatz Müsigricht verwaltet. Aber auch der Kuhstall, dessen Aussenwände und der nahe Gaden dienen als Ausstellungsfläche.

Grosse Vielfalt und Tiefgang

Die Ausstellung besticht durch ihre Vielfalt und perfekte Gestaltung. Die drei Künstlerinnen mit Muotathaler Wurzeln Elisabetha Günthardt (1943), Barbara Gwerder (1967) und Andrea Gwerder (1998) – nicht verwandt - haben sich gemeinsam ein Jahr intensiv mit dem Thema Identität auseinandergesetzt. Sie erforschten ihre gemeinsamen Wurzeln im Muotathal, bereisten Orte und gingen ihren persönlichen Geschichten nach. Der Verarbeitungsprozess mündete in eine Vielfalt von Installationen, Bilder, Fotografien und Skulpturen.

Die interessante Ausstellung zeigt die unterschiedlichen Handschriften der drei Künstlerinnen aus drei Generationen und ihre verschiedenen Lebensphasen. Ihre Werke sind geprägt von ihrem Frau- und Künstlerin-Sein.

Lebenswege

Elisabetha Günthardt erhielt ein Kunststipendium in Berlin und arbeitete mit ihrer Camera obscura, mit der sie seit 20 Jahren unterwegs ist, Traumata und Erinnerungen auf. Seit ihrer Kindheit war/ist sie eine Schreibende. Irgendwann beschloss sie, ihr gesamtes schriftliches Lebenswerk - Tagebücher, Briefe, Prosa und Lyrik loszulassen. Sie steckte alles auf eine Eisenstele und liess sie im Garten verwittern. So entstand das Werk «Seelenblätter» in Form eines menschlichen Körpers. Da der Mensch laut Günthardt immer ein Gefäss der Erinnerungen ist. Durch Doppelbelichtungen entstand eine Serie Schwarzweissbilder mit ihrer Gestalt im Hintergrund und der Stele im Vordergrund, quasi als Memento mori einer Performance des Loslassens. In den letzten Jahren setzte sich Günthardt intensiv mit ihrem Heimattal auseinander. Es entstand eine Art Selbstporträt mit vielen, bewusst verschwommenen Fotografien der Glarner Alpen. So wie Erinnerungen oft nebelhaft sind. Sie verbrachte dafür gar Monate in einer einsamen Alphütte.

Barbara Gwerder, Malerin, ist seit 1999 mit vielfältigen Arbeiten unterwegs, unter anderem mit einer Reihe abstrakter Bergbilder, dem «AlpStein». Dafür erhielt sie einen hoch dotierten Kunstpreis. In Zusammenarbeit mit Günthardt realisierte sie für diese Ausstellung eine Bildserie kunstvoll übermalter Bergbilder, denen Sie Farbe und Tiefe verlieh. Mitten im Ausstellungsraum hängt ein riesiges naturalistisches Herz aus Filz mit Herzrhythmus-Tönen, dahinter an der Wand weitere fünfzig. Mütter brauchen viel Herz für ihre Aufgabe. Deshalb taufte sie das Werk «Herzanschlüsse».

Filzherz von Barbara Gwerder. Bild zvg

Der Künstlerin Andrea Gwerder liegt sowohl die Innerschweiz wie Rumänien am Herzen, von wo ihre Familie stammt. Auf einer Recherchereise in Transsilvanien sammelte sie architektonische Abdrücke und Zierelemente. Diese Fragmente transformierte sie in Skulpturen. Ausserdem präsentiert sie auf einem Bildschirm eine Serie von Selbstporträts in Ateliers verschiedener Kunstschaffenden, als Symbol für den steten Leistungsdruck. Genial, aber aufwendig ist das von ihr realisierte Video mit ihren abgeschnittenen Haaren, die den Raum für sich einnehmen. Für ihre Flascheninstallation sammelte sie Kindheitsfotos und Alltagsgegenstände aus Rumänien.

Baumfigurenkabinett

Für das Mittagessen begaben sich die Mitglieder des Kunstvereins in das Baumkabinett von Alfons Bürgler in Steinen. Seit dreizehn Jahren führt er dieses Kleinmuseum mit Gastronomie. Überall sind seine Werke ausgestellt. Bilder mit Strichmännchen und die kleinen und grossen Baumskulpturen aus raffiniert zugeschnittenen Ästen. Das Werk Bürglers umfasst Malerei, Zeichnung, Skulptur, Glasradierung und Fotografie. Zwei Videofilme über sein Leben und Wirken wurden von einer Galerie realisiert und gezeigt. Als Querverdienst dient das kleine Restaurant im Baumfigurenkabinett, das unter der Woche Drinks und auf Anfrage auch Menüs serviert. Ein sehr interessantes Konzept. *(eing)*